

BERMATINGEN 10. März 2019, 15:58 Uhr

SPD-Ortsverein schickt fünf Kandidaten ins Rennen um die Gemeinderatsposten

Wie schwierig es momentan ist, genügend Kandidaten für die Kommunalwahl zu finden, bekam die SPD in Bermatingen besonders hart zu spüren.



Wollen im neuen Gemeinderat für ein soziales Bermatingen streiten (von links): Andreas Kemmer, Herbert Grau, Gisbert Schellhammer und Hans-Joachim Pagel. | Bild: Jan Manuel Heß

VON JAN MANUEL HESS

Es ist für keine Partei einfach, ausreichend Kandidaten zu finden, um mit einer vollen Liste bei den anstehenden Kommunalwahlen am 26. Mai in Bermatingen anzutreten. Dies bekam die SPD besonders hart zu spüren. Denn bei der Nominierungsveranstaltung des Ortsvereins am vergangenen Freitag konnte lediglich über fünf Kandidaten abgestimmt werden, die ins Rennen um die Gemeinderatsposten gehen werden.

Mit Spitzenkandidat und Gemeinderatsmitglied Herbert Grau haben die Sozialdemokraten allerdings einen langjährigen und erfahrenen Kommunalpolitiker auf der Liste. Die weiteren Kandidaten sind Andreas Kemmer (Ortsvereinsvorsitzender), Gisbert Schellhammer, Hans-Joachim Pagel sowie Georg Winkle.

ANZEIGE

Zuerst an die Menschen denken

Inhaltlich möchte man das Soziale als Themenschwerpunkt setzen, wie Andreas Kemmer erläutert: "Bei allen Themen kann man entweder nur auf die nackten Zahlen schauen, oder zuerst an die Menschen und dann an die Zahlen denken – wofür wir uns stark machen wollen." Die bestimmenden Themen sollen "Wohnen für Jung und Alt", "gerechter verteilte Ausgaben" sowie eine "sozial verträgliche Bebauung des alten Sportplatzes" sein.

Dazu sagte Herbert Grau: "Die Gemeinde hat den Kellhof gekauft, jetzt gilt es, ein tragfähiges Konzept für eine soziale Mitte zu entwickeln und das umzusetzen, was wir als Gemeinde wollen." Beim Thema Ausgaben dürfe eine Gruppe nicht alleine profitieren, so Grau weiter, denn "man hat viel Geld für die Umsetzung der Sportstättenkonzeption in die Hand genommen. Doch das darf nicht zur Folge haben, dass jetzt künftige Investitionen hinten angestellt werden, weil man kein Geld mehr hat."

Wohnraum muss bezahlbar sein

Daran anknüpfend betonte Kemmer, das dies auch bei der geplanten Bebauung des alten Sportplatzes eine Rolle spiele: "Die dort entstehenden Bauplätze müssen bezahlbar und der entstehende Wohnraum für Familien, Senioren und junge Leute geeignet sein." Weitere Themen sind der Ausbau des Breitbands, ein zweiter Öffnungstag beim Angebot des Jugendtreffs und der Zustand der gemeindlichen Straßen.

© SÜDKURIER GmbH 2019